

Informationsschrift

Traditionsverband Rheinisch - Westfälische
Artillerie e. V.



Jahresheft 2024

In eigener Sache

Inhaltsverzeichnis

Seite 1

Grußwort

Seite 2 - 3

Jahreshauptversammlung

Seite 4 - 5

Fahrt nach Papenburg

Seite 6 - 10

Fahrradtour

Seite 11

Herbstessen

Seite 12

Barbarafeier

Seite 13 - 23

Feldartilleriebataillon 71

Chronik (27. Fortsetzung)

Seite 24 - 27

Feldartilleriebataillon 110

Chronik (33. Fortsetzung)

Seite 28 - 31

Panzerartilleriebataillon 205

Chronik (20. Fortsetzung)

Seite 32 - 33

Personalia / Informationen / Termine / Suchdienst

Impressum

Die Informationsschrift des Traditionsverbandes Rheinisch –
Westfälische Artillerie e.V. dient der Information der
Mitglieder.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck,
auch auszugsweise verboten.

Redaktion:

OTL a.D. Wolfgang Hubertus Trippens
h.w.trippens@web.de
OSTFw a.D. Herbert Brockmann
Brockmann-COE@t-online.de

Für Inhalt und Irrtümer keine Haftung !



Grußwort

Seit nun fast 3 Jahren greift Rußland unter Führung Putins die Ukraine an.

Die „ruhmreiche russische Armee“ glänzte bisher mit ihren großen Siegesparaden zur Erinnerung an den Sieg über Hitler-Deutschland.

Kein Wunder, dass Putin glaubte, das bisschen Ukraine in wenigen Tagen (!) besiegen zu können. Die Siegesrede war schon geschrieben!

Aber selbst im 3. Kriegsjahr sieht der Frontverlauf im Südosten der Ukraine schon lange fast unverändert aus.

Vor einer so erfolglosen Armee braucht die NATO keine Angst zu haben.

Mit herzlichen und kameradschaftlichen Grüßen

Ihr

Hubertus Wolfgang Trippens
Oberstleutnant a.D.



In eigener Sache

Protokoll von der Jahreshauptversammlung am 8. März 2024

Ort: Kolpinghaus, Dülmen
Vorsitzender: Oberstlt a.D. Wolfgang Hubertus Trippens
Protokollführer: OStFw a.D. Herbert Brockmann
Zeit: 19:00 Uhr – 20:00 Uhr

1. Begrüßung:

Der Vorsitzende begrüßte die erschienenen Mitglieder und eröffnete die Versammlung

2. Feststellung der Beschlussfähigkeit:

Gemäß der Satzung § 6 Abs. (2) ist die Versammlung unabhängig von der Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig. 18 von 232 Mitgliedern des Traditionsverbandes nahmen teil.

3. Genehmigung der Tagesordnung

Die Einladung zur Jahreshauptversammlung vom 08.03.2024 wurde frist- und formgerecht zugestellt. Das Protokoll der JHV 2023 wurde vom Plenum genehmigt und musste nicht noch einmal verlesen werden.

4. Jahresbericht des Vorsitzenden

Der Hauptgrund nach dem Oktober 2023, nach kaum 6 Monaten erneut eine JHV einzu-berufen ist es, den Abschluss des Vorjahres wieder zeitnah in den Frühling zu legen.

Der Bericht des Vorsitzenden ist diesmal also nur kurz und knapp.

Der Vorstand hat wie jedes Jahr wieder unsere Zeitschrift fertig gestellt, unter Mitarbeit von Herrn Frondziack und der vor allem redaktionellen Arbeit von Herbert Brockmann.

Dann fand unser Herbstessen im Lokal Waldfrieden statt, für das über 30 Anmeldungen vorlagen, einige Mitglieder aber wegen Krankheit kurzfristig absagen mussten. Die Allgemeine Kritik war zur Zufriedenheit ausgefallen.

Dieses Jahr ist das Herbstessen im Dülmener Hof angemeldet.

Wir hoffen, diesmal dort keine Hochzeit anzutreffen. Termin ist der 19. Oktober 2024.

Unser Barbara-Dämmerschoppen war mit über 30 Anmeldungen, wegen Krankheiten dann nur noch mit 23 Teilnehmern immer noch gut besucht.

Ausflugsplanung

Zu Ausflügen wurden vor allem die hohen Kosten als unbefriedigend beurteilt.

Daher hat die letzte JHV beschlossen, nur noch Tagesausflüge durchzuführen.

Folgerichtig hat der Vorstand einen Ausflug nach Papenburg zur Meyer Werft erkundet und für Ende Mai dazu eingeladen. 30 Anmeldungen liegen vor.

Eine ganze Reihe ehemaliger Soldaten hat unser Angebot, das gespendete Btl-Silber zurück-zuerhalten angenommen. Herr Brockmann wird dazu unter Verschiedenes kurz Stellung nehmen.

Das Vereinsvermögen hat zugenommen:

Wir haben dank Herrn Werner Frank einen Beamer und eine Leinwand geerbt und damit eine gute technische Vorbereitung für unsere Versammlungen.

Das war schon der Rückblick.

5. Kassenbericht

Der Kassenbericht wurde von Herrn Dieter Kittner vorgetragen und vorab überbrachte er



In eigener Sache

Grüße von den OTL d.R. Ellerkamp und OTL a.D. Müller.
Zur Statistik: Mitgliederbestand 232 davon 37 Frauen

6. Bericht der Rechnungsprüfer

Die Kassenprüfung wurde von den Herrn OTL a.D. Andreas Heitfeld und StFw d.R. Rolf-Dieter Mitteldorf durchgeführt. Herr Heitfeld trug zum Kassenbericht vor und lobte die saubere und übersichtliche Buchführung von Herrn Kittner. „Das Ergebnis der Prüfung gab keinen Grund zur Beanstandung“.

7. Antrag auf Entlastung des Vorstandes

Herr Heitfeld beantragte die Entlastung des Kassierers und des Vorstandes für das abgelaufene Jahr. Die Versammlung stimmte geschlossen mit einer Enthaltung zu.

8. Neuwahl des Vorstandes

Der Alte Vorstand schlägt Wiederwahl vor. Laut Satzung § 6 Ziffer 7 ist hier Blockwahl möglich, wenn alle Mitglieder einverstanden sind, ebenso Handzeichen anstelle von Stimmzettel. Als Wahlleiter wurde OTL a.D. Andreas Heitfeld gewählt. Herr Heitfeld führte die Wahl durch.

Block I. Geschäftsführender Vorstand

dem 1. Vorsitzenden OTL a.D. Hubertus Wolfgang Trippens

dem 2. Vorsitzender OFw d.Res. Rudolf Potthast

dem Schriftführer OStFw a.D. Herbert Brockmann

dem Kassierer StFw a.D. Dieter Kittner

Der Vorstand wurde mit 16. Ja-Stimmen und 2. Enthaltungen wiedergewählt.

Alle haben die Wahl angenommen.

Block II. Beirat

1. Beisitzer OStFw a.D. Manfred Kinder

2. Beisitzer StFw a.D. Wilfried Schulz

3. Beisitzer OFw d.R. Hartmut Lux

Der Beirat wurde Einstimmig wiedergewählt. Alle haben die Wahl angenommen.

9. Neuwahlen des einen Rechnungsprüfers

Herr OTL a.D. Heitfeld wurde wieder als Kassenprüfer vorgeschlagen und einstimmig wiedergewählt. StFw d.R. Rolf Dieter Mitteldorf bleibt noch ein Jahr im Amt.

10. Anträge an die Mitgliederversammlung / Verschiedenes

Schriftliche Anträge wurden nicht gestellt.

Bataillonssilber: Mittlerweile konnte an 13 Kameraden Besteck zurück gegeben werden.

Kameraden können sich bei Herbert Brockmann melden.

11. Ausblicke

Für dieses Jahr haben wir am 22.09. die Fahrradtour geplant, unser Herbstessen am 19.Oktober und den Barbara-Dämmerschoppen am Mittwoch den 4.12.2024 im Hülsenhof.

Mit einem herzlichen Dankeschön an alle für die Teilnahme und das Interesse an der JHV schloss Herr Trippens gegen 20:00 Uhr die Versammlung.

Oberstlt a.D. Trippens
1. Vorsitzender

OStFw a.D. Brockmann
Protokollführer



In eigener Sache

Tour de Papenburg

Auf die Einladung vom 24.11.23, Meldeschluss 05.01.24, haben sich ausreichend Interessierte gemeldet um die Fahrt zu organisieren. Warum nach Papenburg?

Papenburg: Niedersachsen, Landkreis Emsland 53 Grad 4 Minuten Nord, 7 Grad 24 Minuten Ost, 2 m über NHN, ca. 39000 Einwohner, 7 Ortsteile und Heimathafen der Meyer-Werft!!

Nach Eintreffen und Begrüßung der Mitfahrenden durch den Organisator, Kam. Brockmann, ging die Fahrt über die A 31 Richtung Norden. Ein technischer Halt, da der Bus kein WC hatte, war nötig, na ja Getränke gab es auch, so das wir gegen 10:00 Uhr bei der Meyer-Werft eintrafen.

Nach den Eingangsformalitäten und der Begrüßung durch Herrn Dahlke, einen sehr kompetenten Betreuer, startete der Rundgang mit einem Film über die Gründung und Entwicklung der Werft:



Im Bau die Disney Treasure - Überführung im Sep.2024



Hier die Disney Dream ein Schwesterschiff

Am 28. Januar 1795 durch Willm Rolf Meyer als Holzschiffswerft gegründet, dessen Nachfahren die Werft heute in siebter Generation leiten. Seit Mitte der 1980er Jahre wurde der Fokus immer stärker auf den Bau von Kreuzfahrtschiffen gelegt.

Auf der Fahrt, beim Studium der „Dülmener Zeitung“, fiel dem Autor eine Randnotiz im Wirtschaftsteil auf, wonach die Meyer-Werft in wirtschaftlichen Schwierigkeiten steckt. Dafür gab der Betreuer auch einige Gründe an: bei Auftragserteilung bekommt die Werft ca.

15 % der Gesamtkosten, den Rest bei Ablieferung / Übernahme des Schiffes. Der Endpreis der Riesen liegt dann bei 1 Mrd. Euro, so kann man sich vorstellen, dass der Finanzbedarf recht hoch ist. Inzwischen haben das Land NS und der Bund ca. 80 % der Meyer-Werft übernommen.



In eigener Sache



Nach der Besichtigung fuhren wir in die Stadt und nahmen im ersten Restaurant am Platze (Altes Gasthaus Kuhr) ein sehr gutes Mittagsmahl ein. Nach kurzer Mittagspause, zurück zum Bus, war als nächstes die Stadtrundfahrt angesetzt. Der uns schon von der Meyer-Werft bekannte Betreuer übernahm wieder die Leitung. Sehr



fach- und sachkundig zeigte er uns die Entwicklung der Stadt an verschiedenen Punkten auf. Wer all das nachlesen möchte, dem sei die Wikipedia-Seite sehr zu empfehlen. Gegen 16:00 Uhr war die



Rundfahrt beendet und der Sturm auf die Cafes /Geschäfte konnte beginnen, denn gegen 17:00 Uhr wurde zur Rückfahrt geblasen. Mit einem technischen Halt an einer Raststätte, verlief die Rückfahrt nach Dülmen störungsfrei. Zu erwähnen sie noch, dass sich zwei der mitreisenden Damen entschlossen hatten, dem Traditionsverein beizutreten. Der Vorstand dankt insbesondere den Organisatoren dieser gelungenen Veranstaltung.



In eigener Sache

Fahrradtour 2024

Rund um Rorup ging Fahrradtour 2024

Zehn Freunde der Leeze¹⁾ starteten am 8. September 2024 zu der diesjährigen Fahrradtour. Vorstandsmitglied Manfred Kinder begrüßte die Gruppe diesmal mit einigen netten Worten. Noch ein kurzer Sicherheitshinweis, dann wurde aufgesessen und der Weg Richtung Wildpark gewählt. Der Wildpark, der Herzog von Croyschen Familie, ist einer der meist frequentierten Naherholungsgebiete der Dülmener Bürger. Schon kurz nach der Passage des Haupteingangs wird der Blick vom Herzteich und von dem äsenden Damwild auf der anderen Seite des Weges eingefangen. Die Tiere haben sich an den Menschen gewöhnt, halten aber eine Fluchtdistanz von ca. 30-50 Metern ein. Nach der Durchquerung des Wildparks ging es weiter durch die Bauerschaft



Börnste, an dem Naturschutzgebiet Franzosenbach vorbei zur Baumschule Rüskaamp. In der Nähe des Einganges zur Baumschule hat der Heimatverein Welte eine Schutzhütte errichtet. Neben der Schutzhütte wurde eine kleine Ausstellung alter landwirtschaftlicher Gerätschaften zusammengetragen. Zu sehen gibt es einem alten Kartoffelroder, einen großen Schleifstein und Pflüge der ersten Generation aus Metall²⁾.

Diese ersten Pflüge aus Eisen waren Räder gestützt und die Pflugschar war entweder rechts oder links angeschlagen.



Bei der Betrachtung der Exponate ergab sich die Frage: Wie musste man mit einem derartigen Gerät pflügen? Aus der Anschlagsart ergaben sich nämlich unterschiedliche Vorgehens-

weisen. Bei einem rechts angeschlagenen Pflug begann man an der rechten Seite des Ackers mit dem Pflügen, am Ende der Furche musste man entweder leer, d.h. die Pflugschar oberhalb der Erde, zurück zum Anfang der ersten Furche oder man wechselt zur linken Seite des Ackers und zog hier eine neue Furche. Da dieses Verfahren umständlich war, entwickelte ein Schmied schon bald einen Pflug mit zwei Scharen, beide rechts angeschlagen, aber die zweite über ein längeres Mittelstück um 180 Grad gedreht, so dass die Scharen sich gegenüberstanden. Somit musste der Landwirt am Ende der Furche nur noch umspannen, um weiter pflügen zu können. Ein baldige Weiterentwicklung war der Wendepflug. Ein Pflug an dessen Mittelstange auf gleicher Höhe zwei Scharen befestigt waren, eine links und die andere rechts





In eigener Sache Fahrradtour 2024

angeschlagen. Diese Mittelstange war um die Längsachse drehbar gelagert, so dass man die Stange nach rechts oder links kippen konnte und somit die jeweilige Schare zum Einsatz bringen konnte.

Nach dem kurzweiligen Ausflug in die Agrarwissenschaft ging es nun zügig weiter durch die Bauernschaft Welte in Richtung Hanroruper Höhe. Ziel war die Aussichtsplattform Rorup bzw. ein kurzes Stück weiter das Vertikal- oder auch Darrieus H genannte



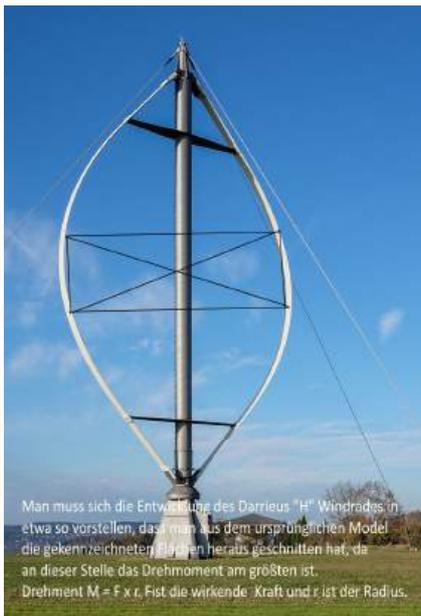
Windrad. Der schöne Ausblick von der Plattform entschädigte doch wohl nur ein wenig für die etwas beschwerliche Bergfahrt. Nach einer kurzen Pause ging es zu dem in unmittelbarer Nachbarschaft stehenden und weithin sichtbarem Vertikal-Windrad³⁾.

Einigen Mitradlern war es nicht bewusst, dass es sich hierbei um ein Windrad handelt. Glücklicherweise kann man sehr nahe an das Windrad herangehen und sich so einen Überblick über die Funktionsweise des Windrades verschaffen. Von einer bestimmten Stelle aus kann man so in den freiliegenden Generator

(Stromerzeuger) des Windrades schauen. Deutlich erkennt man die Wicklungen des Stators und den oben und unten kugelgelagerten Mast als Rotor. Am oberen Ende des Mastes sind zwei senkrechte Windflügel angebracht, die dem Antrieb des Rotors dienen. Am unteren Ende sind viele Dauermagneten verbaut, die jeweils ein



dauerhaftes Magnetfeld erzeugen. Dreht sich nun der Rotor, so schneiden die magnetischen Feldlinien die Leiterschleifen des Stators. Nach dem Grundsatz des Magnetismus gilt: Gleichnamige Pole stoßen sich ab und ungleichnamige Pole ziehen sich an. Da die Elektronen auch ein magnetisches Moment haben, werden sie in der kupfernen Leiterschleife nach dem magnetischen Grundsatz entweder angezogen oder abgestoßen und geraten so in Bewegung. Sich bewegende Elektronen werden in der Elektrizitätslehre als elektrischen Strom bezeichnet. Durch einen Schaden am oberen Lager ist das Windrad leider zurzeit nicht betriebsbereit. Der Name Darrieus-H-Windrad ergab sich aus der Befestigung der beiden Windflügel, die von weiten aussehen wie ein großes H (siehe Abbildung). Das Windrad ist eine Modifikation des eigentlichen Darrieus Windrad. Dieses Windrad wurde 1925 von dem Franzosen Georges Jean Marie





In eigener Sache Fahrradtour 2024

Darrieus entwickelt und 1931 zum Patent in den USA angemeldet. Diese ursprüngliche Form wurde im Kleinformat bei vielen Expeditionen eingesetzt um Akkus für die Funkgeräte aufzuladen. Wie die Modifikation sich entwickelte ist in der nebenstehenden Abbildung zu erkennen.

Nach den Erläuterungen zum Windrad ging es wieder aufs Rad und mit einer Schussfahrt hinunter zur Bauernschaft Gladbeck und von dort entlang der Apfelbaumallee nach Rorup⁴⁾. Unter dem Namen „Rodopo“ findet der Ort im Jahre 1050 seine erste Erwähnung im Ortsregister der „Abtei



Werden“. In der Abtei Werden wurden zur damaligen Zeit alle Dokumente gesammelt und archiviert. Um eine kleine Wasserburg, auf der der Herr Rodope residierte, hatten sich Händler und Handwerker angesiedelt und so den Kern des heutigen Rorup gegründet. Unter dem Begriff Wasserburg darf man sich nicht eine Burg aus dem 16/17 Jahrhundert vorstellen. Die Burg bestand aus



einem Wassergraben, genannt Gräfte, die sich um ein Stück Land zog, auf der, durch Palisaden gesichert, ein etwas festeres Haus stand (siehe Abbildung). In der Nähe der heutigen Roruper Kirche existiert noch ein Stück Gräfte, neuere Untersuchungen deute hier

auf den Standort des ehemaligen Haus Rorup hin. 1361 verkaufte Hinric von Rodope seine Gebäude und Ländereien an den Herren von Merfeld, dieser wiederum ließ nach einigen Jahren außerhalb des Ortskerns eine neue Wasserburg anlegen, das heutige Haus Rorup. 1838 veräußerten die damaligen Besitzer, mangels männlicher Nachkommen, das Haus an den Herzog von Croy, in dessen Besitz es sich noch immer befindet.



Einige hundert Meter weiter vom „Altenhaus Rorup“ gibt es ein weiteres sehenswertes Objekt, den Roruper Schandpfahl. Der Schandpfahl oder auch Pranger genannt, wurde 1742 errichtet und hatte zwei Bedeutungen. A) Er deutete auf das Recht der niedrigen Gerichtsbarkeit der jeweiligen Adelherrschaft des Hauses Rorup hin, b) an ihm wurden geringfügige Vergehen geahndet z B. üble Nachrede, Verleumdung, usw. Die Delinquenten wurden an den Pfahl gekettet und mussten die Schmähungen der Mitbürger für eine bestimmte Zeit ertragen. Der Schandpfahl stand ursprünglich an der Zufahrt des Hauses Rorup und wurde 1962 an seinem jetzigen Standort vor dem Bürgerhaus umgesetzt. Der jetzt zusehende Pfahl ist eine Kopie des Originals, welcher im Bürgerhaus aufbewahrt wird. Vom Schandpfahl aus ging es über eine Allee ein paar hundert Meter weiter zum jetzigen Haus Rorup, Gräfte, Haus und eine Brücke, welche die alte Zugbrücke ersetzte, sind gut auf dem Foto erkennbar.



In eigener Sache Fahrradtour 2024

Vom Haus Rorup aus stand nun nur noch die Heimfahrt auf dem Programm, so ging es an Rorup vorbei in Richtung Süden, durch die Welter Bauernschaft vorbei an der alten Welter Schule in Richtung Börnste, von dort in Richtung des Wildparks, weiter durch den Vorpark über den Dernekämperhöhenweg zum Ausgangspunkt zurück. Beim Bier und einer leckeren Bratwurst waren die Anstrengung der Tour, wir hatten doch tatsächlich 48 Kilometer zurückgelegt, schnell vergessen. In geselliger Runde wurden dann über das Erlebte und viele andere Dinge gesprochen.



Herbert Frondziak

Fotos: Manfred Kinder und Herbert Frondziak

- 1) Münsterländische Bezeichnung für das Fahrrad, stammt aus dem Masematte Dialekt.
- 2) Quelle: Wikipedia
- 3) Quelle: Wikipedia
- 4) Quelle: Rorup.net: Die Geschichte des Dorfes.

Impressionen von der Gruppe





In eigener Sache

Fahrradtour 2024





In eigener Sache

Herbstessen am 19.10.2024 in der „Großen Teichsmühle“

Unser längst zur Tradition gewordenen Herbstessen fand dieses Mal in der „Großen Teichsmühle“ in Haus Dülmen statt.

Wie immer nahm der harte Kern, aber auch ein paar neue Mitglieder/Gäste wieder an der Veranstaltung teil.

Angenehm überrascht waren die gut 30 erschienenen Teilnehmer von der Tischordnung, die auf 3 größere Tische verteilt vorgegeben war.



Jedenfalls merkten man noch vor der Eröffnung und Begrüßung schon eine sich rasch ergebene gute und vortreffliche Stimmung auf das Abendessen.

Und die Vortrefflichkeit war berechtigt: Nach der Suppe waren die „Ochsenbäckchen“ der Renner beim Büffet und das „Drumherum“ angemessen.

So war denn zum Ende die allgemeine Stimmung eindeutig:

Wir kommen nächstes Jahr wieder!





In eigener Sache

Barbara am 4. Dezember 2024



Wie jedes Jahr lassen wir unsere Barbara am 04. Dezember hochleben, auch wenn sie jetzt nicht mehr ganz so heilig ist wie noch zu unserer aktiven Zeit:

So wird sie seit wenigen Jahrzehnten nicht mehr im Römischen Heiligenkalender geführt, aber im deutschsprachigen Raum auch offiziell von der katholischen Kirche als „heilig“ anerkannt und entsprechend behandelt.

Grund: Sie gilt als historisch nicht gesichert!

Das spielte für uns natürlich keine Rolle. Nachdem wir Barbara-Jünger eingetroffen waren, wurden zuerst die Damen mit einstimmigem Beschluss zu Kanonierinnen ernannt und mit einem dreifachen weiblich verstärktem „Zu - Gleich“ unserer Heiligen die Anwesenheit „gemeldet“.



Getränke waren z.T. gesponsert, vor allem natürlich das „Artilleriefeuer“, das mit einem „Feuerkommando“ wenigstens an vergangene Zeiten erinnerte.

So konnte der Abend fröhlich starten und unser Haus- und Hofdichter Kan Brocksien seinen gewohnt fröhlichen Beitrag leisten.

Wer dabei war, freut sich schon jetzt auf die Barbarafeier 2025!



Die Geschichte des Feldartilleriebataillons 71 (27. Fortsetzung - 18.02. bis 31.03.1985)

Fortsetzung zum Jahresheft 2023 (nurdie Seiten 13-15)

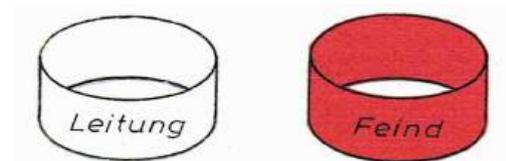
Scharfschießen

Für die Zeit des TrÜbPIaufenthaltes war dem Bataillon die 2./110 unterstellt.
Am Dienstag, 19.02., fand für die 2./71 und die 2./110 ihr erstes Schießen mit neuen Soldaten statt (erst seit Januar 85 in der Btr).



Alle Batterien führten bis Montag den 25.02. ihr BtrSchulGefSchießen durch. Die 5./- auch ein direktes Richten in Bergen mit gutem Erfolg (sogar der Regimentskommandeur zeigte sich erfreut).
Dabei hat der Uffz Mattner mit seinem Geschütz 6 Treffer erzielt und das beste Ergebnis erreicht.
Alle Btr-Schießen verliefen reibungslos. Die Munition wurde (ausgenommen das Nachtschießen) immer verschossen.

Besichtigung 1./-
am Samstag den 23.02.



Eine gut ausgeklügelte Marschübung mit umfangreichem Leitungspersonal stelle die 1. Batterie vor besondere Anforderungen:
Nach der Befehlsausgabe in der FSt 30 (durch Chef reibungslos durchgeführt) marschierte die Batterie in 2ME auf den TrÜbPI Bergen (!) nicht MUNSTR Nord, wo unsicheren Gerüchten zufolge einige Fw der 1./- Erkundungen gefahren haben sollen.
Die 1. ME (GefStd) führte einen vorbildlichen TH durch. Die 2. ME in den VerFR. Dort erfolgte die übliche Versorgung (Mun/Bstff), Sicherung usw. Nach dem Befehl für den Einsatz im Raum hart SW MUNSTER wurden die ME-ten erneut umgeleitet, vom Feind gestoppt und mit neuen Einsatzräumen überrascht. Alle Probleme wurden durch die Batterie gelöst (OFw Kittner hat dabei ein fdl.MG Nest ausgehoben). Die Befehlsgebung im Einsatzraum durch OFw Droste (RVD), OFw Jansen (VVD) und OFw Kittner (GefStd) waren sehr ordentlich.

Die RLG unter Führung von Hptm Koch spielte soviel Feind ein, dass auch der Stab (geführt von Olt Ellerkamp) beschäftigt war.
Der sich anschließende Stellungswechsel bei Nacht im dichten Schneetreiben gab vor allem der RVD Probleme auf. Die handelsüblichen Kfz mussten zum teil die leichte Steigung hinaufgeschleppt werden, weil sie auf der spiegelglatten Straße nicht weiterkamen.
Noch kurz vorher konnte die Warmverpflegung für alle Teile des Bataillons ausgegeben werden (Organisation und Planung durch Hfw Rauterkus, TVB und Fw Lübbering, VpflFw). Nach Herstellung der Einsatzbereitschaft in den neuen Raum wurde die Truppe herausgelöst. die Besichtigung war gegen 2400 Uhr beendet.



Die Geschichte des Feldartilleriebataillons 71 (27. Fortsetzung - 18.02. bis 31.03.1985)

Ergebnis:

Insgesamt hat die 1./- besser abgeschnitten als beim letztem Mal. Vor allem erheblich bessere Befehlsausgabe. Der Auftrag wurde jedes mal, wenn auch mit kleinen Verzögerungen, durchgeführt. die Versorgung und Instandsetzung lief für das ganze Bataillon erfolgreich weiter.

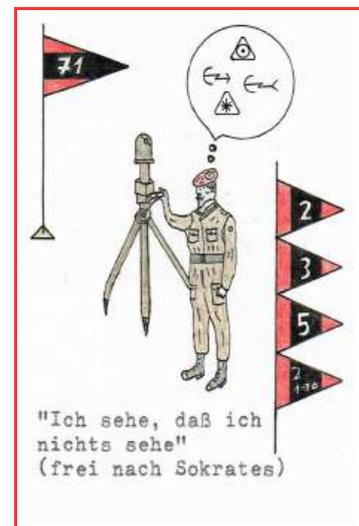
Zusammenfassendes Urteil;

Die 1.Batterie ist voll einsatzbereit

Bataillonsschul- gefechtsschießen

Dienstag und Mittwoch (26./27.) führte das Bataillon ein BtlSch-GefSch mit 4 schießenden Batterien durch. Als S3 und Stv, BtlKdr übte Major Gartz, Hptm d.Res. Vette als S3-Offz.
Die Sicht war besch.....Am zweiten Tag noch schlimmer als am ersten.

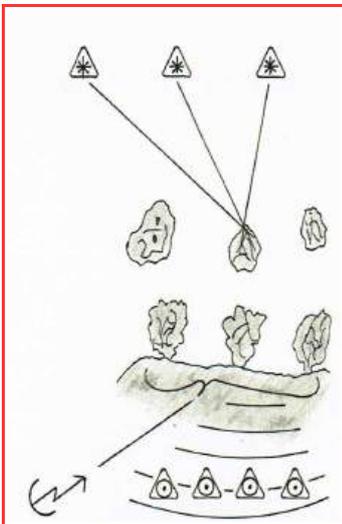
Der 1.Tag BSt - ZABELSHÖHE - keine Sicht



Maßnahme: Der Kommandeur schoß gemeinsam mit dem BeobBtl 73

- Mit ABRA alle Batterien ein - EK
- Verlegung Feuer auf andere PLZ, Überwachung durch ABRA
- E-Zielmeldung (E!) von Schall, Einschießen durch eine Batterie, Fzf, Schuß 20 sec. später gefeuert zur Überwachung des Wirkungsschießen durch Schall.
- Bei einzigem Einschießen mit Augenbeobachtung durch 5./- über- wachen Wirkungsschießen durch Licht - mit Doppelzünder.

Die Zusammenarbeit mit Btl 73 war Reibungslos und wohl in dieser umfangreichen Weise ungewöhnlich - auf jeden Fall für beide Teile besonders Fruchtbare. Trotzdem wurde der 1.Tag Mun wieder eingepackt mit der Hoffnung auf bessere Sicht am nächsten Tag.



Btl Schießen 2. Tag

Der Nebel war noch dichter, zieht bis 1000 Uhr endgültig zu (Sicht 200 m)

B-St - WINKLER-HÖHE

Zusammenarbeit mit BeobBtl 73 ABRA den ganzen Tag, immer mit guten Ergebnissen:

Durchschnittliche Ablage mittlere Treffpunkt 20m
während des gesamten Schießens!



Die Geschichte des Feldartilleriebataillons 71 (27. Fortsetzung - 18.02. bis 31.03.1985)

Keine "Ausreißer"!

Von der B-St ist Ortung nur nach "Gehör" möglich.

Zusammenarbeit mit Licht unmöglich (Sicht), Schall muss abgebrochen werden, da das neu bezogene System nicht "hört".

Es verschossen: 2./- 80, 3./- 68, 5./- 99, 2./110 40, = 280 Schuß

Aufgabentabelle fehlerfrei durchschossen, Ablagen wie oben.

Endlich muss auch nicht ständig von einigen Geschützen nach gefeuert werden.

Zusammenfassend

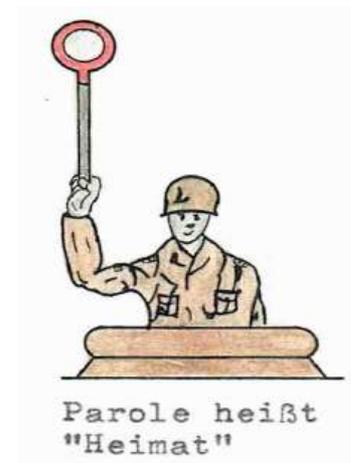
Trotz schlechter Sicht ein gelungenes Bataillonsschießen mit guten Ergebnissen im Ziel (Räumlich + Zeitlich geschossen) und saubere Arbeit der Flt-Stellen. Dabei gute Zusammenarbeit mit dem BeobBtl 73, die für beide Teile sehr befriedigend war.

Rückreise am 01.03.1985

Mit 5 ME marschierte das Bataillon um 1007 Uhr in MUNSTER ab und traf ab 1650 Uhr im Standort DÜLMEN ein.

Der Marsch verlief sehr diszipliniert, ohne Ausfälle. Rundherum ein guter Abschluß des TrÜbPI Aufenthaltes. Selbst die NachKdos waren bis 2000 Uhr mit letzten Teilen eingerückt.

Besondere Probleme: Der 1. Km vom Biwakraum aus war spiegelglatt!
Die Raserei einiger Zivil-Pkw am Freitagnachmittag unverantwortlich.



Bemerkungen:

- Hptm Schneider, Chef 5./71, absolvierte seinen letzten TrÜbPI Aufenthalt als schießender Chef.
- Hptm Koch führte zum letzten Mal die 3./71 ins Manöver.
- Olt Klaus führte die 2./71, weil Hptm Krämer in Hamburg an der "Majorsprüfung" teilnahm.
- Major Gartz übte als S3-Offz und stv. BtlKdr (Oberstleutnant Simon im Krankenhaus).
- Olt Ellerkamp interessierte sich sehr für das Art-Schießen!
- Olt d.Res. Apelt übte in der 2./- und Olt d.Res. Schneider in der 3./- als BtrOffz.
- Eine Abordnung Uffz von der 4./- übte bei der 2./- und 5./- mit, um Erfahrung für den 1. ÜbPI Aufenthalt im scharfen Schuß für die 4./- im Oktober zu sammeln.
- Der "Feuerhaken" wurde zu einem besonderen Symbol eines Vorgesetzten.
- Der Bataillonskommandeur "inspizierte" eines morgens von 0300 Uhr bis 0400 Uhr (!) das Mun Depot ostwärts MUNSTER-NORD (" unter tatkräftiger Mithilfe" von OFw Schatte, MunFw 1./-).
- Am ersten Abend wurde im OffzZelt "harmloser Rotweinpunsch" getrunken (am nächsten Morgen sah man vor 1000 Uhr niemand am Frühstückstisch!)

(Ende der Fortsetzung zum Jahresheft 2023)



Die Geschichte des Feldartilleriebataillons 71 (27. Fortsetzung - 18.02. bis 31.03.1985)



Bataillonsappell

am 22. März 1985 mit Bttrübergabe 3./- und 5./-

1. Kurzer Rückblick:

Übung WINTERSCHLAG mit TrÜbPl bis 20^o-. RgtKdr Oberst v. Gyldenfeldt:
"Der größte Erfolg war der Sieg über den Frost!"

Dank an alle Soldaten, besonders Major Gartz, der als S3StOffz u.
stvBtlKdr während des TrÜbPl Dienst tat.

2. Blick nach vorn:

a. Vor uns der "§ 78" im II. Quartal - und dann im Sommer der "TÜV"
(Prüfstufe C).

b. 5./- für eine Woche im Mai nach Munster:
BeobAusb für die Artillerie der Div

c. Im September die Heeresübung "TRUTZIGE SACHSEN", vorher ATT der
5./-, die dann mit Volltruppe an der HÜ teilnimmt.

3. Folgende Soldaten wurden ausgezeichnet:

Förml. Anerkennung:	OG Markus Poggemann	5./-
	G Sebastian Bissels	5./-
Schützenschnur (Gold):	Fw Weihs	1./-

4. Beförderungen:

zum Fähnrich (ROA)	Fhj Hagenhues	5./-)	mit Wirkungen
	Fhj Krursel	5./-)	
zum Fähnrich	Fhj Maetschker	4./-)	zum 01.04.
zum Oberfeldwebel	Fw Kipp	4./-	



Die Geschichte des Feldartilleriebataillons 71 (27. Fortsetzung - 18.02. bis 31.03.1985)

5. Verabschiedungen:

- a. Aus dem Dienst scheiden aus: OFw Picknik 1./- MKL
OFw Schachtschneider 5./- MKL u. stvZgFhr
ASZ
Fw Pawlaczyk 1./- InstFw

Sie waren für 8 - 12 Jahre Soldat und stehen z. Z. noch in der Berufsausbildung.

Aushändigung der Dankesurkunde Bundesminister der Verteidigung.

- b. nach 2 - 4 Jahren scheiden aus:

Fähnrl (ROA) von Hall	3./-	BeobOffz
StUffz Westermann	1./-	InstUffz
StUffz Zeyn	1./-	InstUffz
Uffz Ritter	2./-	GeschFhr
Uffz Skaloud	5./-	TrFmUffz

Aushändigung Abschiedsurkunde.

- c. Verabschiedung der Wehrpflichtigen der 3. Bttr, die geschlossen ausscheiden zusammen mit Teilen der 1./- und des ASZ (91 Soldaten).
- d. Versetzt wird
StUffz Lösing 1./- VersUffz zum PzArtBtl 205 als S1Uffz.

6. Übergabe/Übernahme 3./- und 5./-

- a. Hptm Koch übergibt 3./-
Olt Ellerkamp, bisher S2 des Btl, übernimmt die 3./-
- b. Hptm Schneider erhält eine förmliche Anerkennung und übergibt 5./-,
Hptm Koch übernimmt 5./-
Schneider wird FltOffz ArtRgt 7.
- c. Olt Klaus, bisher BttrOffz der 2./-, aus gesundheitlichen Gründen nicht anwesend, übernimmt in Kürze die 2./PzArtBtl 85 in LÜNEBURG.

7. Mit den besten Wünschen für das bevorstehende Osterfest und ein dreifaches "Zu - Gleich!" auf das Feldartilleriebataillon 71 endet der Appell.



Die Geschichte des Feldartilleriebataillons 71
(27. Fortsetzung - 18.02. bis 31.03.1985)

Chefwechsel

bei 3.Feldartilleriebataillon 71

am 22. März 1985



von

Hauptmann Koch

01.10.70 UffzSchüler HUS I, Sonthofen
1 Jahr LRakUffz 4./RakArtBtl 150,
Hamminkeln
ab 1972 Ausb zum Offizier
01.01.74 Beförderung zum Leutnant
1975-1976 2 Jahre ZgFhr LRak u. BeglBttr
4./- u. 6./150, Hamminkeln
1977-1978 1 1/2 Jahre ZgFhr AusbKp 7/7,
Wuppertal (RakArtBtl 72)
1978-1980 ZgFhr BeglBttr 5./72, Dülmen
1980-1982 S2 PzArtBtl 205, Dülmen
01.04.82- Chef 3./FArtBtl 71, Dülmen
22.03.85 09.04.82 Beförderung zum Hauptmann


Koch
Hauptmann und
Batteriechef

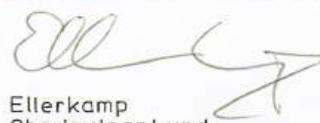
09.30 Uhr, Dülmen, 22. März 1985

an

Oberleutnant Ellerkamp

01.07.74 als W15 GA NschAusbKp 9/I, Werlte
01.10.74 Buchhalter MNW FArtBtl 71, Dülmen
1975 Ausb zum Offz, 3 Jahre Studium WOW
in Hamburg
30.06.77 Beförderung zum Leutnant
09.01.80 als Olt zum FArtBtl 71 zurück:
- 1 Jahr 4./71 (später 5./-) als
BeobOffz
- 1 Jahr 4./71 (neu) als ArtOffz (GA)
- 1 Jahr 2./71 als ArtOffz
29.12.82- S2-Offz FArtBtl 71
22.03.85




Ellerkamp
Oberleutnant und
Batteriechef

11.00 Uhr, Dülmen, 22 März 1985



Die Geschichte des Feldartilleriebataillons 71
(27. Fortsetzung - 18.02. bis 31.03.1985)



Einmarsch der 1.Batterie,vorran Major Reinhard.



Dank für Führung der 3.Batterie.



Die Geschichte des Feldartilleriebataillons 71 (27. Fortsetzung - 18.02. bis 31.03.1985)

Chefwechsel

bei 5. Feldartilleriebataillon 71

am 22. März 1985



von

Hauptmann Schneider

01.10.69 PzArtBtl 195, Handorf
als OffzAnw, Ausb zum Offz
01.07.71 Leutnant
IV/72-I/76 BtrOffz 2./71, Dülmen
1976-1978 S2-Offz FArtBtl 71, Dülmen
1978-1981 Chef 3./PzArtBtl 205, Dülmen
21.09.81- Chef 5./FArtBtl 71, Dülmen
22.03.85

Schneider
Schneider
Hauptmann und
Batteriechef

09.30 Uhr, Dülmen, 22 März 1985



an

Hauptmann Koch

01.10.70 UffzSchüler HUS I, Sonthofen
1 Jahr LRakUffz 4./RakArtBtl 150,
Hamminkeln
ab 1972 Ausb zum Offizier
01.01.74 Beförderung zum Leutnant
1975-1976 2 Jahre ZgFhr LRak u. BeglBtr
4./- u. 6./150, Hamminkeln
1977-1978 1 1/2 Jahre ZgFhr AusbKp 7/7,
Wuppertal (RakArtBtl 72)
1978-1980 ZgFhr BeglBtr 5./72, Dülmen
1980-1982 S2 PzArtBtl 205, Dülmen
01.04.82- Chef 3./FArtBtl 71, Dülmen
22.03.85 09.04.82 Beförderung zum Hauptmann

Koch
Koch
Hauptmann und
Batteriechef

11.00 Uhr, Dülmen, 22. März 1985



Die Geschichte des Feldartilleriebataillons 71
(27. Fortsetzung - 18.02. bis 31.03.1985)



„Chef 5.I- – viel Glück“

Beförderung:

Fw Kipp zum OFw

Fhj Maetschker zum FR

Fhj Krursel zum FR d. Res

Fhj Hagenhues zum FR d. Res



Hptm Schneider

Hptm Koch

Oit Ellerkamp



Die Geschichte des Feldartilleriebataillons 71 (27. Fortsetzung - 18.02. bis 31.03.1985)

Verabschiedung

am 22. März 1985

für

Hptm Schneider und Frau
Olt Klaus und Frau
Fähnrl (ROA) von Hall



Zum 01.04.1985 wird Hptm Schneider zum ArtRgt 7 in Dülmen als Flt-Offz versetzt.

Olt Klaus wird BtrrChef und übernimmt zum April die 2./PzArtBtl 85 in Lüneburg.

Fähnrl (ROA) von Hall wird nach 2-jähriger Dienstzeit entlassen. Er kehrt an seinen alten Arbeitsplatz bei der Druck-GmbH Ornis in Viersen zurück.

Sie wurden im OffzHeim mit einem Essen verabschiedet.

In seiner Rede hob der BtlKdr, Oberstleutnant Trippens, die Verdienste der Soldaten hervor und dankte ihnen für ihr treues Dienen im Bataillon.

Erstmals wurde bei diesem Anlaß der "Btl-Krug" - Handarbeit, Ton, mit Wappen - ausgehändigt.

Nach dem Essen war der schönste Platz im Casino schnell aufgesucht:

Die Theke ist lang genug. Die Krüge mußten eingeweiht werden!





Die Geschichte des Feldartilleriebataillons 71 (27. Fortsetzung - 18.02. bis 31.03.1985)



Der neue Krug (für Geburtstagskinder 84 rückwirkend)
macht allen Freude —



und gleich wird er eingeweiht (alles Leutnante).

Der Geburtstagskrug: Handarbeit, einmalig in Dülmen

Hier endet nach reichlicher Dienstzeit das I. Quartal 1985



Feldartilleriebataillon 110 Chronik (33. Fortsetzung)

Zeitraum 01.04. bis 31.06.1979

Stellenbesetzung zum 01.04.1979

Kdr	OTL Brey
S3 u.stvKdr	M Webers
S1 Offz	L Berz
S2 Offz	OL Veerkamp
S4 Offz	M Dahms
TVB	OFw Lück
TrArzt	SA Dr. Berndt
TOffz	H Wenzel
FmOffz/ZgFhr	L Nußbaum
TrVerw (Ltr)	RAR Neuhaus
TrVerw Beamter	Rl z.A Lindemann

1./110 keine 2./110

BttrChef	M Fricke
BttrFw	HF Matena

3./110

BttrChef	H Horstmann
Bttr Offz	OL Schlögl

BttrFw	HF Küper
--------	----------

4./110

BttrChef	H Kahle (ab 15.06. OL Barlag)
----------	--------------------------------

BttrOffz	OL Barlag
----------	-----------

BttrOffz	L Diener
----------	----------

BttrFw	HF Lindemann
--------	--------------

Im II. Quartal liegt dieses Mal nur ein Salutschießen an, dafür aber während des Truppenübungsplatzaufenthaltes des Bataillons in Grafenwöhr (!) vom 29.04. - 15.05.79.

Wie dieser Auftrag elegant erledigt wurde, siehe weiter unten.

Gleich zu Anfang des Aprils erfolgen 4 Beförderungen:

Hauptmann Fricke zum Major

Oberleutnant Wenzel zum Hauptmann

und die beiden Fahnenjunker Mainz und Schöne zum Fähnrich d.Res.

Am 06.04.79 übernimmt Major Fricke die 1.Batterie 110 von Hauptmann

Hellwig, der als Technischer Offizier zum Raketenartilleriebataillon 150 nach Wesel versetzt wird.

Major Fricke diente vorher beim Artillerieregiment 2 in Marburg als WB-Offz

(Wirkungsberater für die Folgen von atomaren Waffeneinsätzen)

**Der geplante Truppenübungsplatzaufenthalt Grafenwöhr
(30.04. - 15.05.79) macht sich frühzeitig für das Bataillon bemerkbar:**

Schon am 25. April marschiert das Vorkommando im Landmarsch dem am 29.04. auf die Eisenbahn zu verladenen Bataillon um 4 Tage voraus und trifft plangemäß am 27.04. in Grafenwöhr ein.

Dort wird das Zeltlager „Kasserine“ für die Unterbringung der Truppe hergerichtet.



Feldartilleriebataillon 110 Chronik (33. Fortsetzung)

Nach 16stündiger Eisenbahnfahrt ab Dülmen treffen dann alle Bataillonsteile am 30.04. wohlbehalten im Grafenwöhr ein.

Die erste Woche ist von schlechtem Wetter beherrscht: Regen Hagel, Schnee, dazu klirrende Kälte. Das führt u.a. zu mehrfachen Bergeübungen.

In der 2. Woche ist dann das Wetter besser und die üblichen Übungsvorhaben von Bataillon und Batterien werden wie geplant erfolgreich durchgeführt.

Aber SALUTSCHIEBEN am 07. Mai auf dem Köln/Bonner Flughafen, obwohl das Bataillon sich mit der befohlenen SalutBttr (3./-) und ihrem Chef Hptm Horstmann auf dem Truppenübungsplatz im weit entfernten Grafenwöhr befindet?

Wenn ein Vorhaben sorgfältig geplant wird, ist Vieles möglich:

Hier die Planung:

Mit der Luttwaffe die Batterie mit Geschützen zum Flughafen nach Köln/Bonn zu fliegen und danach zurück zum Truppenübungsplatz Grafenwöhr!

Die erforderlichen Zugmittel am Flughafen werden aus dem nahe gelegenen Dülmen bereitgestellt.



Die Luftwaffe stellt dazu 2 Transall-Maschinen zu Verfügung:
Zum Transport von 5 Haubitzen und erforderlichem „Salutpersonal“.
Hier ein Muster-Bild einer Transall 160

Hier der geplante Ablauf des Lufttransportes mit dem Lufttransportgeschwader 61 Landsberg:
Aufnahme der 5 Haubitzen mit notwendiger Personalstärke in Grafenwöhr
und Flug zum „Heimathafen Landsberg am Lech“ westlich von München.
Am nächsten Tag dann Weitertransport zum Köln/Bonner Flugplatz.



Feldartilleriebataillon 110 Chronik (33. Fortsetzung)



Salut für S. E. des Präsidenten der Republik Finnland
Dr. Urho Kekkonen



Abschreiten der Front mit Bundespräsident Walter Scheel

Dass alle am Flugprogramm teilnehmenden Soldaten hellauf begeistert waren, kann man sich vorstellen.



Feldartilleriebataillon 110 Chronik (33. Fortsetzung)

Am 06. und 07. Mai übertraf der spektakuläre Lufttransport das sonst im Mittelpunkt stehende Salutschießen.

Irgendwie war aber dieser Truppenübungsplatzaufenthalt von der „Luftwaffe“ geprägt: So nahm z.B. die Luftlandemörserkompanie 270 (Iserlohn) ab dem 11. Mai (2 Jahren nach 1977) zum wiederholten Male an den Übungsvorhaben des Bataillons teil.

Aber damit nicht genug: Am 14.05.79 besuchen im Rahmen eines Truppenbesuches Dülmener Bürger das Bataillon in Grafenwöhr: Und wie kommen sie dahin?

Natürlich mit einem großen Hubschrauber: Typ CH-53 - für gut 30 Personen geeignet.

Den Besuchern werden Artilleriefuerstellungen gezeigt, wo sie das Feuern der Geschütze erleben und anschließend dann die Wirkung im Zielgebiet beobachten können.

Und bevor sie am Nachmittag wieder nach Dülmen zurückfliegen, werden alle Besucher nach soviel frischer Luft aber auch Pulverdampf mit einem zünftigen Spießbraten für den Rückflug getärkt.

Am Ende des Übungsplatzaufenthaltes findet noch der diesjährige Geschütz- und Feuerleitwettbewerb statt, den die 3./- zum 3. Mal nacheinander gewinnt, während die 4./- Sieger beim Geschütz-wettbewerb wird.

Nach diesem abwechslungsreichen Truppenübungsplatzaufenthalt geht es nun endlich wieder zurück in den Heimatstandort.

Ende Truppenübungsplatz

Diesmal getrennt: Kettenteile, Haubitzen und FunkKfz werden auf die Bahn verladen. Alle anderen Radteile erreichen in 2 Tagesmärschen am 16. Mai wohlbehalten Dülmen.

Aber damit war nicht Übungsende:

Die Korpsrahmenübung „Kurzer Haken“, an der die 11. PzGrenDiv teilnimmt und das Bataillon die „Ehre“ hat, 2 Bataillonsgefechtsstände abzustellen, verlangt sofortigen Einsatz der Übungsteilnehmer als Vorbereitung für eine Übung, die am 22. Mai beendet ist. Nach gut 3 Wochen Übungszeit (Übungsplatz und Korpsrahmenübung) ist auch für diese Truppe endlich Übungsende.

Restlicher Dienstablauf im 2. Quartal

- 11. und 12. Juni: Sicherheitsinspektion durch das Artillerierkommando 1.
- erstmalig ein Volleyballspiel der Offiziere mit am Standort befindlichen amerikanischen und englischen Offizieren

- kurzfristige Personalentscheidung:

Hptm Kahle, Chef 4./- wird überraschend in den BtlStab 110 versetzt und dazu in die Aufgaben eines S 4 eingewiesen. Grund: Noch immer Ausfall vom aktiven S4- Offz Maj Dahms.

Ziel für H Kahle ist aber die S4- Aufgaben beim ArtRgt 7 zu übernehmen.

Sein BttrOffz Olt Barlag übernimmt am 15.06.79 als sein Nachfolger als BttrChef die 4/110.

- während Olt d.Res Kipp zum wiederholten Male eine Wehrübung leistet, werden die Reservisten Lt Diener und Fähnriche Mainz und Schöne aus dem Bataillon verabschiedet.

Übungsende im 2. Quartal ??

Die lang erwartete Nato-Übung „Active Edge“ ist vom 26. bis 28 Juni fällig!

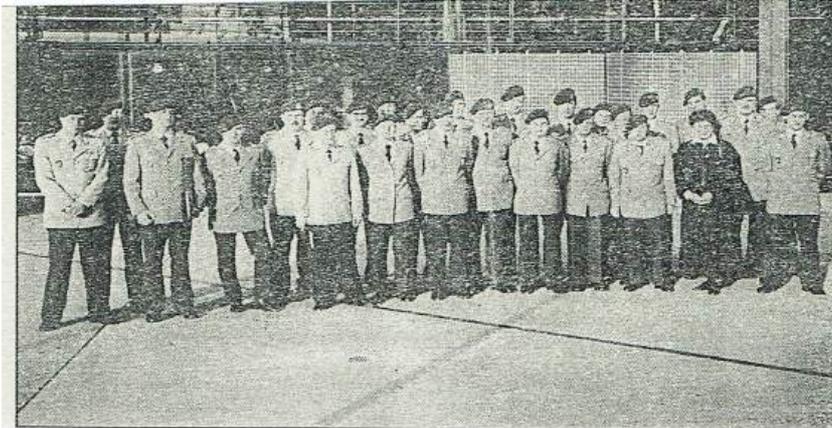


PANZERARTILLERIEBATAILLON 205

Chronik (20. Fortsetzung)

26.02.1997 Unter der Leitung von Oberstleutnant Ulrich Pohl führte das PzArtBtl 205 in der St. Barbara Kaserne das Feierliche Gelöbnis für 400 Rekruten des Standortes Dülmen durch. Abordnungen der Partengemeinden aus Everswinkel und Senden waren gekommen.

06.03.1997 Besuch der Bundeshauptstadt Bonn



Soldaten der 1. Batterie des Panzerartilleriebataillons 205 besuchten Bonn und das Haus der Geschichte.

Soldaten erleben „Primat der Politik“ einmal vor Ort

Dülmens Panzerartilleristen besuchen Bonn und Hardthöhe

Dülmen. Einmal Politik „vor Ort“ erleben, das war das Ziel der 26 Soldaten der 1. Batterie des Panzerartilleriebataillons 205, als sie nach Bonn starteten.

Unter Führung ihres Batteriechefs, Hauptmann Bode, führen Offiziere, Unteroffiziere sowie Mannschaftsdienstgrade nach Bonn. Organisiert wurde diese Fahrt in Absprache mit dem Batteriechef vom Obergefreiten Schulte, Grundwehrdienstleistender (W 10).

Der erste Tagesordnungspunkt war die Hardthöhe, wo ein Vortrag eines Referenten

des Bundesministeriums der Verteidigung die Strukturen und Abläufe in diesem Ministerium erläuterte. Deutlich wurde hier insbesondere der Primat der Politik veranschaulicht.

Nach dem Mittagessen in der Ministeriumskantine ging die Fahrt dann zum Bundeshaus, wo die Möglichkeit gegeben wurde, rund 45 Minuten einer Debatte zum Thema Bildungspolitik zu lauschen.

Nach einer Führung und Erläuterung des Plenarsaals stand nun eine Diskussion mit einer Bundestagsabgeordnete

ten Renate Diemers auf der Tagesordnung. In der Diskussion wurde besonders am Beispiel der Familienpolitik veranschaulicht, daß alle Politikbereiche einander beeinflussen, heißt es in der Pressemitteilung der Einheit.

Nach 90 Minuten wurde die Diskussion beendet, da noch ein weiterer Tagesordnungspunkt angesagt war - das Haus der Geschichte.

Die 90minütige Besichtigung des Hauses der deutschen Geschichte rundete diesen Tag der politischen Bildung ab.

03.04.1997 Aus der Dülmener Zeitung

MARKUS FELTEN, Oberleutnant, ist der neue Chef der 3. Batterie des Panzerartilleriebataillons 205. Er übernahm diese Aufgabe gestern bei einem Appell durch Oberstleutnant ULRICH POHL von Hauptmann HUBERT SCHRADER, der die Einheit seit dem 1. Juli 1993 geführt hatte und nun nach einem Sprachlehrgang zur Generalstabsausbildung nach Hamburg geht. Feten war bislang Zugführer im Bataillon.

Verabschiedet wurde beim Appell auch Oberstabsfeldwebel DETLEV SCHRÖDER nach vier Jahren als Batteriefeldwebel der 1. Batterie des Panzerartilleriebataillon 205 zum deutsch-niederländischen Korps nach Münster versetzt worden ist. Sein Nachfolger, Stabsfeldwebel DIETER SCHUMANN, war bislang in Köln eingesetzt, kennt Dülmen bereits von früher.



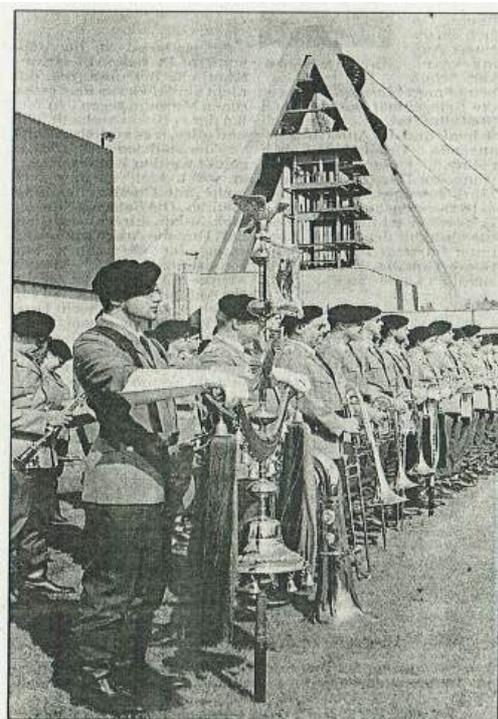
PANZERARTILLERIEBATAILLON 205

Chronik (20. Fortsetzung)

23.05.1997 Feierliches Gelöbnis
auf dem Gelände der Zeche Auguste Victoria (Schacht 8)



120 Rekruten der 2. Batterie des Panzer-Artillerie-Bataillons 205 aus der Dülmener St. Barbara-Kaserne legten gestern am Schacht 8 des Bergwerkes Auguste Victoria (AV) vor zahlreich erschienenen Eltern, Angehörigen und Freunden ihr Gelöbnis ab. Den Eid nahmen Bataillonskommandeur Oberleutnant Ulrich Pohl und der AV-Betriebsdirektor Produktion, Michael Ripkens, entgegen. AV 8 war als Ort für das Gelöbnis ausgewählt worden, weil die Grubenwehr des Bergwerkes eine Patenschaft für das Dülmener Bataillon übernommen hat. Foto: Sadowski



Erstmals im Schatten eines Fördererturms legten Dülmener Panzerartilleristen ihr Gelöbnis auf der Schachtanlage Auguste Victoria in Lippramsdorf ab. DZ-Foto: Hinse

Soldaten-Gelöbnis unter Fördererturm

Panzerartilleristen bei Bergleuten

Dülmen (whi). „Wie eine gekleideten Bergmänner bilden den grau kleideten neben den grau kleideten Artilleristen den farbenprächtigen Rahmen für das erste Gelöbnis von Dülmener Soldaten auf einer Schachtanlage.

Für den Produktionsdirektor der Auguste Victoria, Michael Ripkens, war der Besuch der Soldaten aus der Patenschaftsbatterie „ein Tag der Verbundenheit“ und der Beweis für eine intensive und lebendige Patenschaft, die seit gut zwei Jahren besteht. Kommandeur Ulrich Pohl meinte angesichts des Strukturwandels im Bergbau und in der Bundeswehr in Richtung Bonn: „Risikoversorge eines Staates ist nicht unbegrenzt reduzierbar. Dies gilt im Bereich der Energiepolitik für den Steinkohlebergbau und im Bereich der Sicherheitspolitik für lebensfähige und funktionstüchtige Streitkräfte“.

Pohl verteidigte vor den Soldaten und Bergleuten die Wehrpflicht in Deutschland: „Bevor also jemand die Axt gegen den immerhin über 40 Jahre gewachsenen Stamm der Wehrpflichtigen erhebt, sollte er deutlich benennen, was er gedenkt, an die Stelle zu pflanzen.“

Aber kühlenden Schatten gab es für die Soldaten in ihrem Uniformen vom Fördererturm nicht, dafür viel Zuspruch für dieses Gelöbnis - nicht nur von den Eltern, Ehefrauen, Freund oder Freundinnen, sondern auch von den Bergleuten. Zusammen mit dem Heeresmusikkorps 7 aus Düsseldorf spielte die Bergmannskapelle der Auguste Victoria auf dem grünen Rasen vor der Schachtanlage. Der Knappenverein in schwarzen Traditionenuniformen war angetreten, die Grubenwehr in roten Overalls und die weiß



29.07.1997

Dülmener Zeitung

Dülmener bilden SFOR-Kräfte aus

Arbeit im Leitungs- und Organisationsstab
Dülmener/Hammelburg (ba). Soldaten vom Panzerartilleriebataillon 205 aus der St. Barbara-Kaserne sind zur Zeit im bayerischen Hammelburg. Unter anderem bilden sie die bundesdeutschen Kontingente für die SFOR-Truppen aus, die in Bosnien-Herzegowina eingesetzt werden.

Mit ihrem Kommandeur, Oberstleutnant Ulrich Pohl, arbeiten die Soldaten im Leitungs- und Organisationsstab. Die Ausbildung der Kontingentsoldaten dauert sieben bis acht Wochen. Ein Einsatz der in Dülmener stationierten Soldaten auf dem Balkan ist derzeit nicht vorgesehen, erklärt die Bundeswehr.

Auf dem Truppenübungsplatz Hammelburg und in der dortigen Infanterieschule werden die für das SFOR-Kontingente eingeteilten Soldaten auf ihren Einsatz vorbereitet, der der Friedenserhaltung und -sicherung dienen soll.

Diese Ausbildung ist sehr umfangreich und erfordert gute körperliche Konstitution. An Manchen Tagen sind die Soldaten 16 Stunden im Einsatz. Bei den SFOR-Kontingente handelt es sich ausschließlich um Zeit- und Berufssoldaten.

Nicht ohne Einfluß bleibt der Dienst in Hammelburg auf die Soldaten in der St. Barbara-Kaserne, erklärte Oberstleutnant Ulrich Pohl im Gespräch mit der DZ.

Für Pohl, der den Leitungs- und Organisationsstab in Hammelburg für die SFOR-Ausbildung führt, brachte dieser Einsatz größere Probleme mit sich.

Übungen und die Grundausbildung mußten zum Teil abgesagt beziehungsweise umverteilt werden.

Die Brigade entlaste das Bataillon. „Ohne diese Entlastung hätte ich vermutlich diese Aufgabe nicht übernehmen können“, meinte der Kommandeur. Aus Dülmener kommen zum Beispiel die Küchensoldaten, die täglich von drei Uhr in der Früh bis 23 Uhr in der Nacht tätig sind.

Für den Unterstützungsverband, der aus Ahlen kommt, hat Oberstleutnant Pohl 20 Soldaten abgestellt und weitere 80 während der Aufnahme der neuen Kontingentsoldaten, die jeweils sonntags in Hammelburg eintreffen.

Der Kommandeur des Panzergrenadierbataillons 192 aus der Ahlener Westfalenkaserne, das, wie das Panzerartilleriebataillon 205, auch zur sogenannten Münsterlandbrigade - der Panzergrenadierbrigade 19 - gehört, hatte dagegen keine Probleme.

Dessen Kommandeur Oberstleutnant Reinhardt Zudrop erklärte: „Es gibt keine Schwierigkeiten, da in Ahlen zur Zeit kaum Soldaten sind.“ Die meisten Männer seiner Einheit sind in Hammelburg.



Auch Gefahrenmomente werden geübt, wie hier, das Verhalten nach der Explosion eines Blindgängers.



Das richtige Verhalten beim Leisten der Ersten Hilfe ist ebenfalls etwas, was die Soldaten in Hammelburg lernen. DZ-Foto: ab

30.10.1997

Dülmener Zeitung

Einsatz für Umwelt mit Eintopf belohnt

Soldaten auf Bergwerk-Gelände aktiv

Dülmener/Marl. Für rund 50 Soldaten der zweiten Batterie des Panzerartilleriebataillons 205 aus Dülmener stand am Dienstag nicht der Dienst an der Waffe, sondern die Umwelt im Vordergrund.

Und dies Engagement für die Umwelt fand auf dem Gelände des Bergwerks Auguste Victoria im Marl statt. Der Grund für den Einsatz in Marl: Zwischen der Dülmener Einheit und der Grubenwehr des Marler Zechenunternehmens besteht seit drei Jahren eine intensive Patenschaft.

Der Umwelttag war ein Beitrag zu dieser Patenschaft, so

die Einheit in einer Presseerklärung.

Die Soldaten aus der St. Barbara-Kaserne rückten um 8 Uhr an und begannen bei kalten aber schönen Wetter sofort mit der Säuberung. Abschließend verpflegte der Batteriefeldwebel die Soldaten mit einem kräftigen Eintopf.

Der Umwelttag wurde, so der Einheits-Chef Hauptmann Georg Lunemann, in dieser Art zum zweiten Mal auf dem Bergwerksgelände durchgeführt und soll auch weiterhin zum festen Bestandteil im Rahmen der Patenschaftveranstaltungen gehören.



Nicht der Dienst an der Waffe, sondern an der Umwelt stand beim Umwelttag im Vordergrund, an dem Soldaten aus der St. Barbara-Kaserne auf dem Gelände des Bergwerks Auguste Victoria im Marl aktiv wurden.



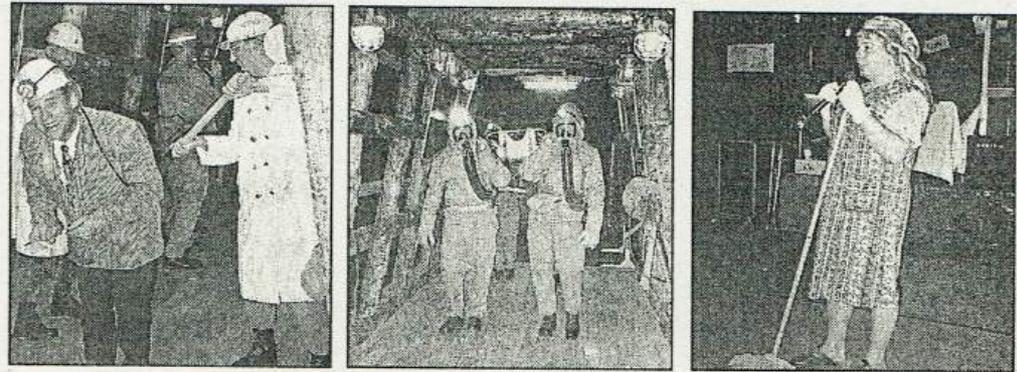
PANZERARTILLERIEBATAILLON 205

Chronik (20. Fortsetzung)

04.12.1997

Dülmener Zeitung vom 06.12.1997

Barbara mal anders



Mit Schüppe und Schlägel wurden die Teilnehmer zu Ehrenhauern ernannt.

Mit einer Rettungstrage kam die Grubenwehr in die Turnhalle.

In Else Stratmann-Manier brachte die Barbara die Zuhörer zum Lachen.

DZ-Fotos: Ramberg

Mit Schüppe und Schlägel zum Ehrenhauer ernannt

15.12.1997

Dülmener Zeitung vom .12.1997

„Jeder an seinem Platz hat Anteil am guten Ruf“

Appell beim Panzerartillerie-Bataillon 205

Dülmen (hra). Das Wetter meinte es mit den Soldaten des Panzerartilleriebataillons 205 gestern nicht gut. Bei strömendem Regen waren sie in der St. Barbara-Kaserne auf dem Appellplatz angetreten, um den Chef der 2. Batterie, Hauptmann Georg Lunemann, zu verabschieden.

Gleichzeitig nutzte Bataillonskommandeur Oberstleutnant Ulrich Pohl die Gelegenheit, nicht nur Soldaten auszuzeichnen, sondern auch noch einen Jahresrückblick zu ziehen. Er begrüßte an diesem Morgen unter anderem den stellvertretenden Regimentskommandeur, Oberstleutnant Michael Stelter und eine Abordnung der Zeche Auguste Victoria.

In seiner Jahresbilanz erinnert der Kommandeur an diverse Truppenübungs-Platzaufenthalte und bedankte sich bei den Angehörigen seines Bataillons für die 1997 gezeigten Leistungen. Pohl: „Jeder an seinem Platz hat Anteil an dem guten Ruf, den unser Bataillon innerhalb der 7. Panzerdivision genießt“.

Der Offizier verabschiedete 22 Grundwehrdienstleistende der 1. Batterie, die zum 31. Dezember ihren Dienst beenden. Anschließend zeichnete er den Oberfeldwebel Markus Walter und den Stabsunteroffizier Josef Deupmann mit Ehrenkreuzen in Bronze aus.



Oberstleutnant Ulrich Pohl (Mitte) übergab das Kommando über die 2. Batterie von Hauptmann Georg Lunemann (links) an Oberleutnant Klaus Testroet.

DZ-Foto: Ramberg

Der Stabsunteroffizier Markus Brandenburg und der Obergefreite Dirk Werwer erhielten aus seinen Händen die Ehrenmedaille der Bundeswehr.

Anschließend wandte er sich an Hauptmann Lunemann, der zum 31. Dezember aus dem aktiven Dienst in den Streitkräften ausscheidet. Pohl stellte fest, daß Hauptmann Lunemann der 2. Batterie gut getan habe. Der Kom-

mandeur erinnerte noch einmal an die Patenschaft der Batterie mit der Zeche Auguste Victoria, die durch vielfältige Aktivitäten vertieft worden sei.

Anschließend entband der Oberstleutnant Hauptmann Lunemann vom Kommando über die 2. Batterie und übertrug sie an Lunemanns Nachfolger Oberleutnant Klaus Testroet.

Personalia / Informationen / Termine / Suchdienst



Wir trauern um unsere Kameraden

Kreisoberamtsrat a.D.

Willi Rabe

verstorben am 12.03.2024

im 88sten Lebensjahr

Regierungsoberamtsrat a.D.

Klaus Bitzer

verstorben am 19.04.2024

im 84sten Lebensjahr

Oberst a.D.

Hans Homann

verstorben am 14.06.2024

im 89sten Lebensjahr

Oberstleutnant a.D.

Claus Rüdiger Koch

verstorben am 28.09.2024

im 74sten Lebensjahr

Regierungsamtmann a.D.

Udo Garbe

verstorben am 12.10.2024

im 86sten Lebensjahr

Stabsarzt d.R. Dr. med

Volker Lebrecht

verstorben am 19.10.2024

im 76sten Lebensjahr

Stabsfeldwebel a.D

Hilmar Ruppel

verstorben am 19.10.2024

im 82sten Lebensjahr

Oberfeldwebel d.R.

Karl-Heinz Durst

verstorben am 02.01.2025

im 84sten Lebensjahr

Beförderungen

Zum jeweiligen Dienstgrad wurden befördert:
Hauptmann Benedikt Knoche am 01.April 2024

Versetzungen

in den Ruhestand

Militärpfarrer a.D. Ulrich Höltershinken

Informationen

Verbandsmedaille für 30-jährige Mandatstätigkeit
OSF Ludger Horstmann

In eigener Sache

Mitgliederbestand am 31.12.2024: 225

Personalia / Informationen / Termine / Suchdienst

Termine

2025

21. März
Jahreshauptversammlung
Beginn 19:00 Uhr
Am Koppel Steen in Dülmen
Einladung als Beilage

07. September
Fahrradtour
Einladung folgt

25. Oktober
Herbstessen
Einladung folgt

4. Dezember
Barbaradämmerschoppen
Beginn um 19:00 Uhr
Hülshof
Einladung folgt

Besuchen Sie unsere Homepage!

www.rheinisch-westfaelische-artillerie.de

Informieren Sie uns bitte über Beförderungen, Versetzungen, Auszeichnungen, Anschriften und Kontoänderungen und wenn noch nicht geschehen teilen Sie uns bitte Ihre **E-mail-Anschrift** mit, damit wir Sie schnell bei wichtigen Dingen erreichen können!

Wenn Sie Informationen oder Beiträge für unsere Mitglieder haben, die hier veröffentlicht werden könnten bitte melden.

Als Ansprechpartner stehen Ihnen zur Verfügung:

Oberstleutnant a.D.
Wolfgang Hubertus Trippens,
Rödder 68 a, 48249 Dülmen,
Tel: 02590/1593
Email: h.w.trippens@web.de

Oberfeldwebel d.R.
Rudolf Potthast
Danziger Straße 61, 48249 Dülmen
Tel: 02594/949501
Email: rudolf.potthast@t-online.de

Oberstabsfeldwebel a.D.
Herbert Brockmann,
Rekener Postweg 16, 48653 Coesfeld,
Tel: 02541/6471
Email: Brockmann-COE@t-online.de

Stabsfeldwebel a.D.
Dieter Kittner,
Borkenbergstraße 33, 48249 Dülmen
Tel: 02594/86366,
Email: du-kittner@mail.de

Oberstabsfeldwebel a.D.
Manfred Kinder
An der Steinkuhle 13, 48249 Dülmen
Tel: 02594/85838
Email: Manfred-Kinder@t-online.de

Stabsfeldwebel a.D.
Wilfried Schulz,
Schedelichstraße 31, 48249 Dülmen
Tel: 02594/84558
Email: wilfriedschulz1@gmail.com

Oberfeldwebel d.R.
Hartmut Lux
Käthe-Kollwitz-Straße 6a,
59348 Lüdinghausen
HartmutLux@t-online.de
